

Palmsonntag (A)

In unserem Leben gibt es Höhen und Tiefen. Jeder weiß, dass den Momenten höchsten Glücks auch wieder graue Zeiten des Alltags und dunkle Zeiten des Leids, der Einsamkeit und Enttäuschung folgen.

Eine ähnliche, aber sehr viel extremere Spannung liegt über dem heutigen Fest: **Da wird Jesus in der Öffentlichkeit gefeiert als der Messias, der Sohn Davids und König Israels, und auf der anderen Seite begleiten wir ihn auf seinem Weg durch Einsamkeit und Verlassenheit zum Kreuz und schließlich in den Tod.**

Lassen wir uns jetzt und in dieser ganzen Heiligen Woche, trotz der schwierigen Umstände, ein auf diesen Jesus Christus. Lassen wir uns hineinnehmen in das österliche Geheimnis seines Leidens, seines Sterbens und seiner Auferstehung.

Evangelium - Der Einzug in Jerusalem

Mt 21,1-11

Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

1. Lesung aus dem Buch Jesaja

Jes 50,4-7

GOTT, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören. GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlügen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. Und GOTT, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper

Phil 2,6-11

Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen;

er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

Passion nach Matthäus

Mt 26,14 - 27,66

Gedanken zur Passion

Unsere aufgeklärte Welt, möchte uns mit allen Mitteln den Blick des Kreuzes ersparen: ein unerfüllbarer Wunsch!

Für uns Christen ist das Kreuz das Zeichen des Heiles, der Erlösung schlechthin. Darin sind sich die Konfessionen einig. Die evangelischen Christen sind zwar nicht so zeichenfreudig wie die Katholiken, und sie errichten nicht so viele Kreuze in der Öffentlichkeit, sie verehren das Leiden und Sterben Christi auf andere Weise. Denken wir nur an die Matthäuspassion von J. S. Bach: Frömmer, ehrfürchtiger kann man Christi Leiden und Sterben künstlerisch nicht zum Ausdruck bringen.

Das Kreuz ist für uns Christen das Zeichen der Erlösung. Wenn manche Eltern ihren Kindern den Anblick des Kreuzes ersparen wollen, dann dürfen sie sie auch nicht zu ihren Freundinnen und Freunden in deren Wohnungen gehen lassen, sie dürfen sie nicht durch die Stadt führen oder im Auto übers Land mitnehmen. Überall werden sie Kreuze zu sehen bekommen, aus Stein gemeißelt, aus Holz geschnitzt, aus Metall geformt ...

Es lassen sich viele gescheite Argumente gegen jene Eltern, die ihren Kindern den Anblick des Kreuzes ersparen wollen. Und doch sie sind gut zu verstehen. Geht es uns denn nicht selbst so? Möchten nicht auch wir uns oft den Anblick des Kreuzes ersparen?

Was das Kreuz zeigt, das ist etwas Furchtbares: Der da am Kreuz hängt, windet sich unter grausamen Schmerzen; oder er hat ausgelitten, sein toter Leib ist überdeckt mit Striemen und Wunden. Einem solchen Anblick setzen wir uns nicht gern aus, den möchten wir am liebsten vermeiden.

Weitverbreitet ist eine »moderne« Art der Kreuzesdarstellung: Da hat das Kreuz keine Ecken und Kanten, die Kreuzesarme sind vielmehr sanft geschwungen, die Enden gerundet. Man findet solche Kreuze aus Holz oder aus Bronze, oft mit einem Bergkristall statt des Korpus. Diese Kreuze sind so geglättet, dass man sich an nichts mehr stoßen kann - das Anstößige ist ihnen genommen. Welches Kreuz bevorzugen wir?

Wir stehen am Beginn der Karwoche. Wir werden in diesen Tagen - mehr als sonst - mit dem Leiden und Sterben unseres Herrn konfrontiert: wenn wir die Leidensgeschichte hören, die Passionslieder singen, den Kreuzweg beten und natürlich, wenn wir immer wieder die neusten Nachrichten über Corona-Virus Pandemie hören. Auch wenn wir uns den Anblick des Kreuzes, des leidenden Herrn, gern ersparen würden - öffnen wir uns dieser Zumutung! Sie ist heilsam für uns.

Fürbitten

Zu Jesus Christus, unserem Herrn, der für uns Leiden, Kreuz und Tod auf sich genommen und uns dadurch den Weg zum Leben eröffnet hat, beten wir:

- Für alle Menschen auf der Welt, die in dieser Woche den Herrn auf seinem Weg durch Leiden und Kreuz zur Auferstehung begleiten: Festige ihren Glauben. Christus, höre uns...
- Für die Menschen verschiedener Konfessionen, die in dieser Woche die Leidenstätten in Jerusalem aufsuchen: Führe sie durch den gemeinsamen Glauben an den Messias zusammen ... Christus, höre uns...
- Für alle, die in unseren Staaten für Recht und Gerechtigkeit sorgen: Schenke ihnen rechte Einsicht und die Kraft, jederzeit ihrem Gewissen zu folgen. Christus, höre uns...
- Für alle, die von Enttäuschung, Schmerz und Leid niedergedrückt werden: Lass sie aus der Begegnung mit dir neue Hoffnung gewinnen Christus, höre uns...
- Für unsere Verstorbenen: Gib ihnen Teil an deinem Leben Christus, höre uns...

Denn du, Herr, bist am Kreuz gestorben, damit wir das Leben haben und es in deinem Reich in Fülle bekommen. Dir sei Dank und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.